

# WHAT IF ... WE WENT WILD?

KATHARINA AMBROS, JULIA SCHNAITER, LAURA HUBER, LYNN KÜCKELHAUS  
HTWG KONSTANZ

## Sonderpreis des Verbands Privater Bauherren

Die Arbeit entwickelt in einem scheinbaren Niemandsland und entlang mehrerer Bahnstrecken eine unkonventionelle, wilde und visionäre Ergänzung der Gründerzeitstrukturen im Süden der Kernstadt Berlin. Entlang der unvollendeten Achse des Hobrecht'schen Generalzugs werden in schlichten Baukörpern gemeinschaftliche Einrichtungen vorgeschlagen. Diese Achse dient vor allem dem Fuß- und Radverkehr sowie der Vernetzung der umliegenden Quartiere. Im Übergang zu den Raumkanten der Gründerzeit werden würfelförmige Wohnbauten auf die Restflächen verteilt und so eine neue Raumstruktur geschaffen, die im wahrsten Sinne wild und grün durchwachsen ist. Die einzelnen Baukörper auf quadratischem Grundriss mit ca. 60 Meter Kantenlänge umschließen einen kleinen grünen Innenhof von 15x15 Meter und bieten je Etage etwa 15 Wohnungen mittlerer Größe (70m<sup>2</sup>).

Das Dach kragt ausreichend über, sodass Balkone, Loggien oder Laubengänge vielfältige Aufenthaltsmöglichkeiten bieten können.

Die Arbeit ist ebenso innovativ und außergewöhnlich, wie sie mutig und daher schon wieder unrealistisch ist. Die Ideen und die Umsetzung sind dabei klar verständlich und ausformuliert. Die Bebauungsstrukturen weckten dabei das Interesse der Jury und eine intensive Diskussion darüber, ob diese Typologien mit einer modularen Bauweise nicht auch an weiteren Standorten der Hauptstadtregion genutzt werden könnten, um einen Beitrag zur nachhaltigen Stadtentwicklung und zur Schaffung attraktiven Wohnraums zu leisten. Daher wird diese Einreichung mit dem Sonderpreis für Innovation des Vereins privater Bauherren ausgezeichnet.

